



DER KANZELDIENST

Pastor Christian Wegert

Sonntag, den 16.07.2023

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Wie ich den Willen Gottes erkenne

PREDIGTTEXT: „*Aaron soll die Namen der Söhne Israels an dem Brustschild des Rechtsspruchs auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heiligtum hineingeht, zum beständigen Gedenken vor dem HERRN.* ^[30] *Und du sollst in das Brustschild des Rechtsspruchs die Urim und Thummim legen, damit sie auf dem Herzen Aarons sind, wenn er hineingeht vor den HERRN; und so soll Aaron den Rechtsspruch der Kinder Israels beständig auf seinem Herzen tragen vor den HERRN.* ^[31] *Und mache das Obergewand zum Ephod ganz aus blauem Purpur.* ^[32] *Und oben in der Mitte soll eine Öffnung für den Kopf sein und ein Saum um die Öffnung her, in Weberarbeit, wie der Saum eines Panzerhemds, damit es nicht zerreißt.* ^[33] *Und [unten], an seinem Saum, sollst du ringsum Granatäpfel anbringen aus blauem und rotem Purpur und Karmesin und ringsum goldene Schellen zwischen ihnen;* ^[34] *es soll eine goldene Schelle sein, danach ein Granatapfel, und wieder eine goldene Schelle, danach ein Granatapfel, ringsum an dem Saum des Obergewandes.* ^[35] *Und Aaron soll es tragen, wenn er dient, und sein Klang soll gehört werden, wenn er in das Heiligtum hineingeht vor den HERRN und wenn er hinausgeht, damit er nicht stirbt.* ^[36] *Du sollst auch ein Stirnblatt aus reinem Gold anfertigen und in Siegelgravur eingravieren: ‚Heilig dem HERRN‘;* ^[37] *und du sollst es anheften mit einer Schnur von blauem Purpur, sodass es am Kopfbund ist; vorn am Kopfbund soll es sein;* ^[38] *und es soll auf Aarons Stirn sein, damit Aaron die Verschuldung in Bezug auf die heiligen Gaben trage, welche die Kinder Israels darbringen, bei allen ihren heiligen Gaben. Und es soll allezeit auf seiner Stirn sein, um sie wohlgefällig zu machen vor dem HERRN.* ^[39] *Und webe den Leibrock aus gemustertem Leinen, und fertige einen Kopfbund aus Leinen an, und mache einen Gürtel in Buntwirkerarbeit.* ^[40] *Mache auch den Söhnen Aarons Leibröcke, und fertige für sie Gürtel an, und mache ihnen hohe Kopfbedeckungen zur Ehre und zur Zierde.* ^[41] *Und du sollst sie deinem Bruder Aaron anlegen und auch seinen Söhnen, und sie salben und ihre Hände füllen und sie heiligen, dass sie mir als Priester dienen.* ^[42] *Und du sollst ihnen leinene Beinkleider machen, um das Fleisch der Blöße zu bedecken, von den Hüften bis an die Schenkel sollen sie reichen.* ^[43] *Und Aaron und seine Söhne sollen sie tragen, wenn sie in die Stiftshütte hineingehen oder wenn sie dem Altar nahen, zum Dienst am Heiligtum, damit sie keine Schuld auf sich laden und nicht sterben müssen. Das soll eine ewige Ordnung sein für ihn und seinen Samen nach ihm!“ (2. Mose 28,29-43)*

In der Stiftshütte wohnte Gott unter dem Volk Israel. Sie war der Vorläufer des Tempels, der später in Jerusalem errichtet worden ist. Es war eine Zeltanlage, die auf- und abbaubar war. Wie sie aussehen sollte, hatte Gott Seinem Propheten Mose detailliert mitgeteilt. Auch die Kleidung der Priester ließ Er in der Beschreibung nicht außen vor. Es sollten heilige Kleider für einen heiligen Dienst sein. Der Hohepriester war der Mittler zwischen dem Volk und Gott. Bei der Ausrichtung seiner priesterlichen Dienste in der Stiftshütte sollte er das heilige Gewand tragen.

1. Wie Israel Entscheidungen traf

Auf dem Brustschild, das aus hochwertigen Stoffen bestand, waren die Namen der Stämme Israels auf Edelsteinen eingraviert und rutschfest befestigt. Damit wurde sichergestellt, dass das Volk Gottes auf dem Herzen des Hohenpriesters getragen wurde, wenn er sich Gott näherte. Der Hebräerbrief erklärt, dass wir einen besseren Hohenpriester haben, Jesus Christus. Er trägt die Namen Seiner Kinder auf Seinem Herzen und betet vor dem Vater für sie.

Doch wie konnten die Israeliten damals wissen, welche Entscheidungen sie treffen sollten? Und können wir auch auf Gottes Führung und Leitung im Leben hoffen? Welchen Plan hat Er für unser Leben? Was erwartet uns morgen? Werde ich meinen Abschluss machen? Werde ich befördert? Werde ich heiraten? Wenn ja, wen?

Israel wurde von Gott in der Wüste geleitet – nicht allein in einer Feuer- und Wolkensäule, sondern Gott gab den Israeliten das „Brustschild des Rechtsspruchs“, das doppelt genäht und somit wie eine Tasche gefertigt war und das die „Urim und Thummim“ („Lichter und Vollkommenheiten“) enthielt (2. Mose 28,29-30). Was diese genau waren, wissen wir nicht. Da hier keine weitere Erläuterung erfolgt, können wir davon ausgehen, dass ihre Bedeutung damals bekannt war. Es gibt verschiedene Vermutungen über die „Urim und Thummim“. Wahrscheinlich waren es zwei Steine, die von Gott benutzt wurden, um Seinen Willen mitzuteilen. *„Im Gewandbausch wird das Los geworfen“*, heißt es in den Sprüchen, *„aber jeder seiner Entscheide kommt von dem HERRN“* (Kapitel 16, Vers 33).

Die Israeliten vertrauten darauf, dass Gott ihnen durch das Brustschild Seine Entscheidungen mitteilte. Sie machten verschiedentlich davon Gebrauch. Beispielsweise fragte David Gott, ob er die Philister angreifen solle (1. Samuel 23,2). In 1. Samuel, Kapitel 30 benutzte David das Ephod und bekam Antwort, wie er mit den Philistern verfahren solle (Verse 1-8). Auch Saul benutzte die „Urim“, um den Willen Gottes zu erfahren (Kapitel 28, Vers 6). So tauchen die „Urim und Thummim“ im Alten Testament wiederholt auf (siehe auch Nehemia 7,65; Esra 2,63). Immer und immer wieder befragte Israel Gott. Auch wenn nicht an jeder Stelle die „Urim und Thummim“ erwähnt werden, wurden sie vermutlich oft oder gar bei allen Gelegenheiten benutzt.

■ 2. Mose 28,29-30

■ Sprüche 16,33

■ 1. Samuel 23,2

■ 1. Samuel 30,1-8

■ 1. Samuel 28,6

■ Nehemia 7,65

■ Esra 2,63

Dabei ist wichtig festzuhalten: Die Fragen an Gott zu stellen, war einem Leiter des Volkes wie dem Priester bzw. dem König vorbehalten. Die Fragen bezogen sich auf Dinge von öffentlichem Interesse und waren so formuliert, dass als Antwort nur ein Ja oder ein Nein möglich war. Es wurde davon ausgegangen, dass das Ergebnis den Willen Gottes wiedergab.

Die „Urim und Thummim“ waren kein Horoskop. Sie gaben auch keine Antwort auf die täglichen Fragen des Lebens. Sie beantworteten nicht, was es am Abend zu essen geben sollte oder welche Farbe das Hemd haben sollte, das am Morgen angezogen wurde. Für Fragen des täglichen Lebens mussten sich auch die Israeliten auf ihren Menschenverstand verlassen.

2. Wie kann ich den Willen Gottes erkennen?

Hier schließt sich natürlich eine wichtige Frage an: Wie leitet Gott uns heute? Warum hat Er nicht jedem Israeliten „Urim und Thummim“ gegeben? Warum haben wir keine von Ihm bekommen? Wäre das Leben nicht sehr viel einfacher, wenn wir zwei Würfel hätten, welche die Frage beantworten: „Soll ich nach Paderborn ziehen? Ja oder nein?“ Oder: „Soll ich Lieselotte heiraten? Ja oder nein?“ Solche und ähnliche Fragen sind es, die uns umtreiben. Deswegen haben Wahrsager und Horoskope Hochkonjunktur. Der Mensch möchte wissen, was in der Zukunft geschehen wird und wie er sich entscheiden soll.

Doch Gott hat sich entschlossen, uns keine „Urim und Thummim“ zu geben. Aber warum hatte Israel welche und wir nicht? Vermutlich, um Sein Volk zu bewahren: Gott hatte einen großartigen Plan mit den Israeliten. Er wollte durch sie und aus ihren Reihen den Retter Jesus Christus senden. Sie brauchten eine besondere Führung und Leitung durch allerlei Gefahren hindurch. Daher waren auch militärische Themen Gegenstand der Befragungen. Durch Sein Reden stellte Gott sicher, dass die geplante Rettungsmission nicht scheitern würde. Israel sollte bewahrt sein. Also standen die Antworten über die „Urim und Thummim“ stets in Verbindung mit Gottes großem Plan, einen Retter durch Israel in diese Welt zu senden.

Wir leben heute in einer Zeit, in welcher der Retter bereits gekommen ist. Deshalb haben wir keine „Urim und Thummim“ mehr. Gott hat im Hinblick auf Seine Heilsgeschichte abschließend durch Jesus Christus gesprochen. Die Erlösung durch Seinen Sohn ist jetzt offenbar im Evangelium: *„Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, ^[2] hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn“* (Hebräer 1,1-2). Als der Heilsplan noch nicht vollends sichtbar war, brauchten die Kinder Gottes das Los. Doch jetzt hat die Errettung Vollendung gefunden, und Gott hat alles durch Jesus Christus gesagt. Alles, was wir tun sollen, besteht darin, Ihm zu vertrauen.

Und doch gibt es Fragen des täglichen Lebens, die wir gern beantwortet haben möchten. Wie führt und leitet Gott uns heute bei solchen Fragen? Diese Führung geschieht auf dreierlei Weise: (a) durch Sein Wort; (b) durch Seinen Geist; (c) durch Seine Vorsehung.

a. Durch Sein Wort

Sein Wort, das uns in verschriftlichter Form vorliegt, ist der vorrangige Weg, über den Gott uns Weisung und Führung gibt. Die Heilige Schrift, die Bibel, enthält keine Informationen darüber, ob ich an der Nord- oder an der Ostsee Urlaub machen soll. Doch sie offenbart uns Gottes Willen für unser Leben, wenn es z. B. heißt: *„Das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, dass ihr euch der Unzucht enthaltet; ^[4] dass es jeder von euch versteht, sein eigenes Gefäß in Heiligung und Ehrbarkeit in Besitz zu nehmen, ^[5] nicht mit leidenschaftlicher Begierde wie die Heiden, die Gott nicht kennen“* (1. Thessalonicher 4,3-5). *„Freut euch allezeit! ^[17] Betet ohne Unterlass! ^[18] Seid in allem dankbar; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch“* (Kapitel 5, Verse 16-18).

■ 1. Thessalonicher
4,3-5

■ 1. Thessalonicher
5,16-18

Den Willen Gottes zu erkennen, indem wir die Heilige Schrift lesen, und der Weisung der Heiligen Schrift Folge zu leisten – das ist das, worauf es bei der Führung Gottes in unserem persönlichen Leben im Wesentlichen ankommt. Wenn wir Entscheidungen zu treffen haben, fragen wir zuerst: Ist diese im Einklang mit Gottes geoffenbartem Willen?

b. Durch Seinen Geist

Damit wir Sein Wort verstehen, hat Gott uns auch den Heiligen Geist gegeben. Er wohnt in uns und leitet uns. Wir haben nicht zwei Würfel in die Hand gedrückt, sondern etwas weit Besseres geschenkt bekommen. Gottes eigener Geist hat in uns Wohnung gemacht. Ein Teil des Werkes des Heiligen Geistes ist es, uns zu helfen, Gottes Willen zu kennen und danach zu handeln. Bereits Seinen ersten Jüngern gab Jesus die Verheißung: *„Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“* (Johannes 14,26).

■ Johannes 14,26

Das bedeutet nicht, dass der Heilige Geist uns eine unmittelbare Offenbarung des Willens Gottes geben würde, sodass wir sagen könnten: „Gott hat mir gesagt, ich solle dieses oder jenes tun.“ Er leitet viel feiner: Er lebt in uns, prägt und formt unser Denken und unsere Herzen mittels des Wortes Gottes und hilft uns so, gute Entscheidungen zu treffen, und Er schenkt uns inneren Frieden, wenn wir eine rechte Entscheidung getroffen haben.

Pastor Wolfgang Wegert schreibt in seinem Andachtsbuch *Leben aus Gottes Wort*: „Der Grundsatz, von dem wahre Christen ausgehen dürfen, lautet: Sie haben in der Wiedergeburt den Heiligen Geist empfangen, durch den sie geleitet werden. Und dabei benutzt der Heilige Geist das Wort Gottes – die Zehn Gebote, die Bergpredigt, die Briefe, ja die ganze Heilige Schrift.“

Weiter führt Pastor Wolfgang Wegert aus, dass „der innewohnende Heilige Geist ... in den Herzen der Gläubigen laufend den niedergeschriebenen Willen Gottes lebendig[hält] und ... sie innerhalb dieser Bahnen [leitet]. Möchtest du als Christ also eine Entscheidung treffen oder ein Gebet formulieren, dann kannst du anhand der Heiligen Schrift ganz einfach überprüfen, ob dein Vorhaben dem Willen Gottes entspricht oder nicht. ... Darum spekuliere nicht auf Zeichen, sondern sättige dich mit der Heiligen Schrift. Dann werden deine Entscheidungen gesegnet sein. Denn sie sind nicht gegen das Gesetz des Herrn.“

Wenn wir also unsicher sind, was wir tun sollen, sollten wir beten, dass der Geist das Wort benutzt, um uns die Richtung zu zeigen. *„Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden“* (Jakobus 1,5).

 **Jakobus 1,5**

c. Durch Seine Vorsehung

Gott leitet uns auch durch Seine Vorsehung. Wenn wir vor schwierigen Entscheidungen stehen, sollten wir darum beten, dass Gott die Umstände dazu benutzt, dass wir Ihn und Seinen Willen besser verstehen. Welche Gaben hat Er uns gegeben, welche Sehnsüchte in unsere Herzen gelegt? Welche Gelegenheiten gibt Er uns? Gott nutzt alle diese Dinge, um uns zu leiten. Wir sollten Gott bitten, uns zu zeigen, welche Gaben wir haben – und dass Er Türen öffnet, die geöffnet sein sollen, und Türen schließt, die geschlossen sein sollen. Und dann sollten wir die Freiheit nutzen, die Er uns gibt, die beste Entscheidung zu treffen, die wir treffen können.

So führt Gott uns. Er führt uns für das Erkennen Seines Willens und für gute Entscheidungen nicht durch hörbare Stimmen bzw. eine Sonderoffenbarung, sondern durch Seine souveräne Kontrolle der Umstände in unserem Leben – mit Seinem Wort als unserer Regel. Wenn wir unsicher sind, dann warten und harren wir auf den Herrn und vertrauen Ihm, dass Er uns führt. *„Harre auf den HERRN! Sei stark, und dein Herz fasse Mut, und harre auf den HERRN!“* (Psalm 27,14).

 **Psalm 27,14**

Kämpfst du mit dem rechten Weg? Haderst du mit Gott, weil Er dir nicht zeigt, wohin die Reise geht? Du erhoffst dir eine klare Ansage, hast sie jedoch noch nicht bekommen? Er führt durch Sein Wort, das Sein Geist in uns lebendig macht, und durch unsere Umstände. Er schreibt nicht mit der Hand in die Wolken, sodass du es klar siehst. Er möchte, dass wir Ihm im Glauben folgen und Ihm vertrauen, dass Er uns leiten wird nach Seinem guten Ratschluss.

3. Die weiteren Kleider des Priesters

Außerdem hatte der Priester ein Obergewand, eine Kopfbedeckung mit einem goldenen Stirnblatt, auf dem „Heilig dem HERRN“ geschrieben stand, und ein Unterkleid. Wir könnten uns in die Details verlieren, doch über allem zeigt uns die Beschreibung der Kleidung insgesamt, dass Gott heilig ist. Es war gefährlich, in die Nähe Gottes zu kommen.

Mose erlebte es vor dem brennenden Busch, Israel am Berg Sinai. Das Volk durfte nicht einmal den Berg berühren. So war auch die Arbeit des Priesters gefährlich. Deswegen sollten auch Glocken am Gewand angebracht sein (2. Mose 28,33-35). Das Volk hörte mittels der Schellen, dass der Priester im Heiligtum noch am Leben war.

■ 2. Mose 28,33-35

Auch das Untergewand war wichtig (Vers 43). Auch hier sehen wir, wie gefährlich es war, in die Gegenwart Gottes zu kommen, wenn ein Priester nicht die korrekte Unterkleidung trug. Die Reinheit war wichtig. Während viele heidnische Priester fast gar nichts trugen und ihre Rituale durch und durch sexualisiert waren, sonderte Gott sich auch an dieser Stelle deutlich ab (Vers 42). Mit dieser priesterlichen Kleiderordnung machte Gott deutlich, dass Er heilig ist. Heilig heißt rein, sauber, gerecht, klar, ohne Lüge, voller Wahrheit – Eigenschaften, nach denen wir uns sehnen sollten.

■ 2. Mose 28,43

Wenn der Priester heilige Kleider benötigte, um vor einem heiligen Gott zu erscheinen, was ziehen wir dann an? Wir haben weder die „Urim“ noch die „Thummim“, noch besitzen wir priesterliche Gewänder im Schrank. Was ziehen wir an, um Gott zu begegnen und dabei nicht zu sterben?

■ 2. Mose 28,42

Gott will dir ein Kleid schenken, das in Seiner Gegenwart Bestand hat – ein Gewand, das von Ihm selbst kommt: *„Ich freue mich sehr in dem HERRN, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir Kleider des Heils angezogen, mit dem Mantel der Gerechtigkeit mich bekleidet“* (Jesaja 61,10). Diesen „Mantel der Gerechtigkeit“ bekommst du durch den Glauben an Jesus, denn die Bibel spricht von der „Gerechtigkeit Gottes durch den Glauben an Jesus Christus, die zu allen und auf alle [kommt], die glauben“ (Römer 3,22).

■ Jesaja 61,10

Wenn wir versuchen, unsere Sünde zu kaschieren, werden wir scheitern. Wir werden in der Gegenwart Gottes sterben. Es wird nicht funktionieren. Wir brauchen das Kleid eines anderen. Wie bekommst du es? Indem du an Jesus Christus glaubst; indem du Ihn in dein Leben bittest; indem du Ihm dein Versagen bekennt und darauf vertraust, dass Er für deine Schuld am Kreuz bezahlt hat. Dann zieht Er mit Seinem Geist in dein Herz ein, macht dort Wohnung und leitet und führt dich auf deinem Weg zu sich.

■ Römer 3,22